

„Volkshochschulen sind die Orte der Integration.“

Frieder Birzele, Vorsitzender des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg

„Der Integrationskurs ist ein Sprungbrett in eine bessere Zukunft.“

Magdalena Alexandris, Integrationskursteilnehmerin an der vhs

„Der Kurs ist der Schlüssel zur Integration.“

Seerwan Mousa Issa Al-Arkawazi, Integrationskursteilnehmer an der vhs

Volkshochschulen sind größter Anbieter von Integrationskursen

10 000 Migrantinnen und Migranten besuchen pro Jahr einen Integrationskurs an der vhs

„Integration ist eines der wichtigsten Themen der Volkshochschulen“, erklärt Frieder Birzele, Vorsitzender des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg im Rahmen der Jahrestagung des Verbands in Heidenheim. „Volkshochschulen unterstützen als größte kommunal verankerte Weiterbildungseinrichtungen Städte und Gemeinden auf ihrem Weg zu einer gelingenden Integration“.

Seit 2005 haben rund **50 000 Migrantinnen und Migranten** in Baden-Württemberg einen **Integrationskurs absolviert**, davon die Hälfte an einer der 90 hierfür akkreditierten Volkshochschulen im Land. Der Volkshochschulverband Baden-Württemberg nimmt in seiner Heidenheimer Erklärung zur Zukunftsaufgabe Integration, an der die Volkshochschulen in vielfältiger Weise mitwirken, Stellung: „Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Als **größter Anbieter von Integrationskursen** empfängt die **Volkshochschule** neu zugewanderte Personen, die hier die deutsche Sprache erlernen oder ihre bereits vorhandenen Kenntnisse erweitern.“

Häufig haben bzw. hatten Kinder von Migrantinnen und Migranten keinen systematischen Unterricht in ihrer Muttersprache und beherrschen deshalb ihre Muttersprache nicht perfekt in Wort und Schrift. Hier unterbreiten Volkshochschulen entsprechende Angebote. Damit werden die Mehrsprachigkeit und das Selbstbewusstsein gefördert.“

In allen Programmbereichen der Volkshochschulen findet Integration statt, im Bereich Gesundheit z.B. genauso wie im Bereich Sprachen. „Volkshochschulen sind die Orte der Integration“, sagt Frieder Birzele. „Sie bieten Menschen aus allen Kulturen Raum für tägliche Begegnung, für Diskurs, für Konfliktaustragung und für Konsensbildung. Damit leisten Volkshochschulen einen großen Beitrag zu den im Nationalen Integrationsplan und im Integrationsplan Baden-Württemberg formulierten Vorstellungen.“

Für viele Integrationskursteilnehmer/innen ist der Kurs der erste Schritt für eine berufliche

Zukunft in Deutschland – und wie Seerwan Mousa Issa Al-Arkawazi, Integrationskursteilnehmer, es formuliert: „Der Kurs ist der Schlüssel zur Integration.“ Der 36jährige Techniker mit Fachhochschulreife kam aus politischen Gründen nach Deutschland. „Vor dem Integrationskurs konnte ich nicht gut sprechen und ich hatte oft Angst, alleine zu einem Termin zu gehen“, beschreibt er seine ersten Monate in Deutschland. „Jetzt fühle ich mich sicherer.“ Nach einem Deutschkurs für Fortgeschrittene möchte er einen Arbeitsplatz im Raum Stuttgart finden.

„Der Integrationskurs ist ein Sprungbrett in eine bessere Zukunft“, betont Magdalena Alexandris. Die 29jährige Mutter von zwei Kindern arbeitet zurzeit intensiv an ihren Sprachkenntnissen, um eine ersehnte Ausbildung im kaufmännischen oder medizinischen Bereich beginnen zu können. „Der Integrationskurs ist eine Chance, in der neuen Heimat etwas zu erreichen“, erklärt sie.

Auch für Yeter Keles ist der Integrationskurs eine wertvolle Hilfe auf dem Weg in eine Berufstätigkeit, die aus mehr besteht als aus Hilfstätigkeiten. Nach der Familienpause möchte die 48jährige wieder arbeiten. „Durch den strukturierten Unterricht kann ich meine Deutschkenntnisse deutlich verbessern“, sagt sie. „Ich bin sicher, dass die Kommunikation mit den Kunden problemlos sein wird.“

Neben der Integration ist auch der interkulturelle Dialog an den Volkshochschulen tägliche Normalität: „Hier lernen und arbeiten so viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, nicht nur, aber besonders häufig im Sprachenbereich“, erläutert Martina Haas, Fachreferentin für Sprachen und Integration beim Volkshochschulverband Baden-Württemberg. „Interkulturelle Bildung bleibt für die Volkshochschulen ein wichtiger, integraler Bestandteil ihrer Arbeit“, bekräftigt sie.

Das Lehrgangssystem „Xpert Culture Communication Skills“ richtet sich z.B. an alle, die in Behörden, im Schul- oder im Sprachunterricht, im Krankenhaus oder in multinationalen Wirtschaftsunternehmen Menschen aus anderen Kulturen begegnen und interkulturelle Kompetenz benötigen. Insbesondere die öffentliche Verwaltung, in der der Kontakt zwischen den Kulturen zur Alltagsarbeit gehört, ist Ziel von interkulturellen Schulungen.

Darüber hinaus ist die Lobbyarbeit des Volkshochschulverbands eine unerlässliche Aufgabe. „Bei der Einführung der Integrationskurse 2005 waren die Bedingungen für die Umsetzung der Kurse nicht gut“, erklärt Dr. Hermann Huba, Direktor des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg. „Der Volkshochschulverband hat sich wesentlich dafür eingesetzt, dass die Integrationskurse mit einer höheren Stundenzahl und einer besseren Finanzierung stattfinden können. Gleichzeitig haben wir die Höchstteilnehmerzahl auf 20 beschränken können, was die Lernsituation erheblich verbessert hat.“

Auch in 2010 war das Engagement des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg erfolgreich. Mit einer landesweiten Protestaktion "Integration erleichtern und Bürokratie vermeiden" konnte erreicht werden, dass Einschränkungen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bei der Zulassung von Teilnehmer/innen zu Integrationskursen wieder zurückgenommen wurden.

Zudem bieten der Volkshochschulverband und die Volkshochschulen Migrantinnen und Migranten zahlreiche Möglichkeiten, ihre Kompetenzen auch außerhalb der Integrationskurse vielfältig zu erweitern.

Ab Herbst 2012 z.B. plant der Volkshochschulverband ein Projekt „Heimat und Integration“ mit dem Ziel, die Verständigung zwischen den Kulturen in Baden-Württemberg zu fördern.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Sabine Steininger, Pressereferentin.